

Nachrichten und Anzeiger

für Naunhof, Brandis, Borsdorf, Beucha, Trebsen und Umgebung

Anzeigenpreis: Die 6spaltige Millimeterzeile 6 Pfg., Textteil (Bspalt.) Millimeterzeile 14 Pfg. Nachschick nach feststehender Preisliste. Für Blaupläne und bei fernmündl. Anzeigen- und Textaufgabe wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Zahlungs- und Erfüllungsort Naunhof. Druck u. Verlag: Gans & Cule, Naunhof, Markt 3, Fernruf 502. Geschäftsstelle in Brandis, Bahnhofstr. 12, Ruf 261. Anzeigenannahme bis 9 Uhr vorm.



Diese Zeitung erscheint täglich (außer an Sonn- und Feiertagen) nachm. 4 Uhr. Bezugspreis monatl. RM. 2.— einschl. Austrägergebühr. Einzelnummer 10 Pfg., Sonnabds. 15 Pfg. Der Bezugspreis ist im voraus zahlbar. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Für Rückgabe unverlangt zugelasener Schriftstücke wird keine Gewähr geleistet.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Bürgermeister von Naunhof, Brandis, Borsdorf und Beucha behördlicherseits bestimmte Blatt. Es enthält auch Bekanntmachungen des Finanzamtes Grimma. Diese Zeitung ist hervorgegangen aus den 1889 gegr. „Nachrichten für Naunhof“ u. 1904 gegr. „Nachrichten und Anzeiger für Brandis, Borsdorf, Trebsen u. Umg.“

Nummer 41

Donnerstag, den 9. März 1939

50. Jahrgang

Gauleiter Mutschmann 60 Jahre

Kampf bestimmte Lebensweg und Wirken

Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Mutschmann, einer der ältesten und engsten Mitkämpfer des Führers, vollendet am 9. März sein 60. Lebensjahr.

Das Volk wird den Kriegen gewonnen haben, das einmal als erstes zu einer neuen Form seines politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens finden wird. Vorläufer haben ist einmal dieses Wort gesprochen worden, in den Jahren, da das Ringen um ein neues deutsches Volk am heftigsten war. Dieses Ringen war mehr als ein Kampf um die äußere Macht, es ging um die deutsche Volkseinheit. Hier vollzog sich ein Läuterungsprozess, der, wie einst das Trommelfeuer an der Front, jetzt eine feste, entschlossene Gemeinschaft um Adolf Hitler wachsen ließ, ein Läuterungsprozess, aus dem Männer hervorgingen, die Ganzes wagen, als sie vor große Verantwortung und gewaltige Pflicht gestellt wurden. Zu ihnen gehört Martin Mutschmann. Wie alle die anderen Vorkämpfer der Bewegung, deren Zahl von dem Heute aus gesehen so klein war, aber doch groß genug, um den Beginn der Wende einzuleiten — wußte Martin Mutschmann um die Größe der Gemeinschaft. Er wußte, daß es, wie einst draußen, auf den Einsatz ankam.

Er hielt das Banner hoch

Nach der Revolte von 1918 hatte er in den Reihen des Deutschvölkischen Schut- und Trübundes gestanden. Als einer der ersten trug er die aus dem Fronterleben geborene Idee Adolf Hitlers nach Sachsen und machte mit wenigen Getreuen vor allem die Städte Plauen, Zwickau und Marienkirchen zu Keimzellen der nationalsozialistischen Weltanschauung. Während der Verhaftung der NSDAP wurde Martin Mutschmann sächsischer Landesführer des Deutschvölkischen Blocks. Er war einer der wenigen, die auch während der Festungshaft Adolf Hitlers mit dem Führer in Verbindung blieben. Bei Wiederbegegnung der NSDAP im Jahre 1924 führte Martin Mutschmann den Deutschvölkischen Block Sachsens geschlossen in die NSDAP über. Sein Bockst und seine Schikane konnten den unerschrockenen Kämpfer in seiner Gesinnung erschüttern, und keine noch so gemeine Verfolgung konnte den Siegesglauben der NSDAP in Sachsen aufhalten, der in erster Linie ein Verdienst Martin Mutschmanns ist.

Die Wahlsiege von 1930

Am Juni 1930 hatte die NSDAP den großen Erfolg bei den sächsischen Landtagswahlen, und nur ein Vierteljahr darauf beeinflusste dieser Erfolg den Ausgang der deutschlandweiten Septemberwahlen zum Reichstag. Viele werden sich noch entsinnen, wie beflügelte die Anhänger der Parteienclique damals über den Sieg waren, den der Nationalsozialismus davontrug. Martin Mutschmann war unter der großen Zahl von Abgeordneten, die auf Grund dieser Wahl in den Reichstag einzogen. Sachsen galt nicht nur durch das Alter seiner ersten Ortsgruppen, sondern auch durch die Weiterentwicklung der nationalsozialistischen Bewegung als Vorbild und Schrittmacher der gesamtdeutschen politischen Entwicklung.

Wären auch in einigen Ländern früher als in Sachsen nationalsozialistische Regierungen wichtige Vorarbeit für den Aufbau geleistet haben. Man muß bedenken, daß in unserem Sachsenau ganz andere Verhältnisse waren, wie z. B. in Braunschweig und in Oldenburg. Sachsen war ja am stärksten von der gesamtdeutschen Not betroffen. Unser Gau ist das am dichtesten besiedelte Industriegebiet des Reiches. So wurde er schwer heimatsucht von der Geißel der Arbeitslosigkeit. 700 000 Volksgenossen sahen sich in unserem Land wider Willen zum Feiern gezwungen. Das Sachsen Grenzland war, verschärft die Lage noch. Weiter wurde sie erschwert durch die eigenartige Struktur der sächsischen Wirtschaft, die in besonders hohem Maß auf den Export angewiesen war. So forderte der Kampf besonderen Einsatz und Ausdauer. Martin Mutschmann ging, wo es auch immer war, seinen Männern voran. Sein Name ist mit der Spitzenstellung Sachsens untrennbar verknüpft.

Deutlich wurde das vor allem, als der Gauleiter nach dem 30. Januar 1933 wenige Monate später, am 5. Mai 1933, zum Reichsstatthalter ernannt wurde und dann im Februar 1935 auch die Leitung der sächsischen Landesregierung übernahm. Er wurde damit in seiner Eigenschaft als Hohensträger der NSDAP in Sachsen nicht nur nach außen hin Leiter der Landesregierung. Wir wissen, wie sehr Martin Mutschmann mit allem, was in Sachsen geschieht, auf das engste verbunden ist, gleich, ob es sich um weltanschauliche, organisatorische, wirtschaftliche und kulturelle Dinge handelt. Und die starke Konzentration allein hat dazu beigetragen, daß die schweren, gerade auch auf wirtschaftlichem und weltanschaulichem Gebiet zu lösenden Aufgaben, die für Sachsen gegeben waren, gelöst werden konnten.

Wo immer man in Sachsen die Riffen des Erfolges überblickt, da steht man bei näherer Einsicht auf die

Evolution des Gauleiters und Reichsstatthalters. Wie sehr hat er die Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung angetrieben, wie sehr setzt er sich heute für die Sicherung des Vierjahresplanes ein, wie oft acht er von Betrieb zu Betrieb, um die Steigerung der Leistungen auf allen Gebieten der Produktion in ihren Möglichkeiten zu erkennen und dann zu verfochten.

Ringens um den Menschen

Und denken wir nicht zuletzt an das Heimatwert Sachsen, das auf kulturellem Gebiet stetig sich verleiht mit der Arbeit, die die Deutsche Arbeitsfront am deutschen Menschen in sozialer Hinsicht leistet. Auch das Heimatwert ist aus dem Gedanken des Nationalsozialismus entstanden. Die Arbeit, die die Partei an vorderster Stelle leistet, bedarf ja gerade in unserem Gau, wo durch die Industrialisierung und die einseitige Verflourung des Menschen durch die Maschine das Heimatgefühl mehr als in anderen Gauen verloren zu gehen drohte, auch von dieser Seite her einer Ergänzung. Heimatstolz und Heimatbewußtsein vermögen in ungenügendem Maß Leben und Schaffen zu befruchten. Und dem Menschen widmet der Gauleiter immer seine besondere Aufmerksamkeit, wie er einst voranmarchierte im Ringen um diesen sächsischen Menschen, im Ringen um die Erhaltung seines inneren Wertes, der sich in der deutschen Geschichte in so großen schöpferischen Kräften äußert.

Der am politischen Leben gar nicht oder nur oberflächlich beteiligte vermag das Maß an persönlichem Einsatz und Opfer, das Martin Mutschmann dem Aufbau gebracht hat und auch heute noch Tag für Tag bringt, gar nicht abzuschätzen. Der Kämpfer im braunen Hemd aber, der selbst seine Freizeit und sein privates Leben der nationalsozialistischen Bewegung zum Opfer bringt, wird sich das Ausmaß dieses Einsatzes um ein Vielfaches gesteigert vorstellen müssen, um erleben zu können, wie sein Gauleiter ihm auch in dieser Hinsicht vorangeht.

Martin Mutschmann liebt es nicht, wenn viele Worte um seine Person gemacht werden; und nur der außerordentliche Anlaß des 60. Geburtstages gestattet einmal eine etwas persönlicher gestaltete Betrachtung des Wertes, dem sein Leben gewidmet ist. Doch dieses Werk — die fleißigste Entwicklung der nationalsozialistischen Bewegung

in Sachsen und der vielfältige Aufbau des neuen Reiches in unserem Sachsenau — trägt zu deutlich die Tugabe des Mannes, der von Anfang an bei der Verfolgung dieser Ziele dabei war und heute wie einst in Sachsen voranmarchiert.

Das Kleinste kann wichtig sein

Der den Dingen fernerkennende Volksgenosse macht sich zumeist eine völlig falsche Vorstellung von dem politischen Alltag einer führenden Persönlichkeit unserer Zeit; er entscheidet nur nach dem Eindruck der wenigen Begegnungen bei öffentlichen Anlässen und vermag kaum zu glauben, daß etwa der Gauleiter und Reichsstatthalter an allen wichtigen Entscheidungen seines Gauces nicht nur in der Verantwortung, sondern auch nach dem Gang der Dinge beteiligt ist. Und doch ist es gerade eine der vortrefflichsten Eigenschaften Martin Mutschmanns, sein Interesse nicht einmaigen wenigen, sondern allen wichtigen Fragen und Arbeitsgebieten zuzuwenden oder oft auch in Einzelheiten einzuarbeiten, nämlich dann, wenn er diese Einzelheiten als wesentlich fürs Ganze hält. Es genügt ihm nicht, zu hören, daß eine Sache „satt läuft“ oder „in Ordnung geht“. Er will, daß sie noch rascher laufe und in vorbildlicher Weise sich entwickle, und darum greift er selbst ein, um den Fortschritt in dem von ihm gewünschten Sinn zu sichern. Er selbst ist die nie ermüdende Kraft, der treibende Motor, und seine Mitarbeiter und Beauftragten werden von ihm stets durch Tatkraft und Vorbild zu höchster Leistung angeleitet.

Wenn immer wieder beim Einsatz von Partei und Staat festzustellen werden muß, daß der Sachsenau weit über dem Durchschnitt oder gar an der Spitze steht, wenn die in Sachsen getroffenen Maßnahmen immer wieder anderswo zum Vorbild genommen werden, wenn Erfolge dieser Art in solcher Fülle sich häufen, daß wir zögern, sie immer wieder zu reifizieren, so hat daran neben dem Einsatzwillen und der Abhängigkeit unserer Volksgenossen in Sachsen vor allem aber unser Gauleiter und Reichsstatthalter den entscheidenden Anteil.

Das Wohl des Ganzen entscheidend

Das Leben des Gauleiters und Reichsstatthalters ist ein Leben des Kampfes. Aus ihm versteht man die Wesensart dieses Mannes. Am 9. März 1879 wurde er zu Hirschberg an der Saale als Kind einer vielköpfigen Familie geboren. In Plauen besuchte er die Pflanz- und



seiten

hat der Frau

aus Anlaß der

persönliches Glück

lassen.

emtern und Anst.

Monaten Januar

cher mit einer Ge-

stift worden. Auf

91 R.

Tankbootes. In

Wasser gelassen, das

umdehlt sich um die

Schiffahrtsgesellschaft

aus 15 000 Ton-

nische Petroleum.

in England. Die

e, d. h. derjenigen

ten Rechnungsjahr

ner Witterungsbedin-

im Vorjahre

n. Auf dem Markt

h durch Konkurrenz

sch den zwei Flug-

motoren vertrieht

markt

Reichsmarkt):

heute vorher

52 50-52

50-52

52

40-45 43-45

42 42

36-42 40-42

30-32

57 57

56 56

55 55

51 51

48 48

48 48

56 56

50 50

55 55

b2: 120-135 kg

80 kg, f: -60 kg

nds 8 Uhr, Passions-

ndmahl, W. Fahn.

Passionsandacht mit

Passionsandacht mit hl.

beiter als

minist

.

& Fiedler

Beucha.

m

en gesucht.

ubenfabrikation.

rling

(schluß) gesucht.

Naunhof

che Angebote unnt

00 werden an die

stelle d. Bl. erbeten.

zeigen, die mit solchen

Schlusssätzen schließen

ne Auskunst erteilt, ver-

inischen die Auftrags-

Anzeigen schriftlich

aus denen das für die

werte hervorgeht. Zeit-

re od. mündliche Auftrags-

de Anzeigen haben keine

über sie keine Kostent-

werden darf.

ten u. Anzeiger

Verählung dar-

henke sagen wir

nk.

e und Frau

neiber.

SLUB

Wir führen Wissen.